

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0074

LOG Titel: Aletum

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

wie noch ein Dorf unweit Semur im Dep. der Côte d'or heißt, das aus den Resten der alten Stadt besteht, die von den Normännern zerstört wurde. Das Dorf hat eine heilsame Mineralquelle, war aber noch berühmter wegen der vor der Revolution gewöhnlichen Wallfahrten zu den Steinen des ehemaligen Grabes der heiligen Regine, deren Gebeine schon früher nach Glacigny versetzt waren. (H.)

ALESIA, (Ἀλέσιαι), ein kleiner Flecken in Laconike, nicht weit von Therapne nach dem Taygetos zu, nördlich vom Flusse Phellia; auf unsern bisherigen Landkarten fehlt es. Myles (Μύλης) des Kelex Sohn soll die Mühle (μύλην) erfunden und in diesen Alesia zuerst gemahlen (ἀλέσαι) haben. (Spohn.)

ALESIO, (Marco Perez de), ein römischer Maler, der sich unter Michel Angelo bildete, und dann in Spanien arbeitete. Sein größtes Werk, das er für die Kathedralekirche zu Sevilla verfertigte, war ein heil. Christoph mit dem Kinde Jesu auf den Schultern, eine kolossale Figur 30 Fuß hoch, in der rechten Hand statt des Stabes eine starke Palme tragend. Eine treffliche Landschaft bildet die Ferne, in der man einen Einsiedler mit einer Laterne sieht. Nach einer dabei befindlichen Inschrift führte er diese Arbeit im J. 1585 aus. Ehe er dieses Gemälde in Grezko ausführte, verfertigte er einen Carton von derselben Größe, der viele Jahre als etwas Außerordentliches, in einem großen Saale in Alcazar aufgestellt war. Alesio stach auch in Kupfer, aber seine Blätter sind äußerst selten. Er starb zu Rom im J. 1600. S. Velasco Nr. 32. und Fiorillo Gesch. d. K. 4r Theil S. 132. (Weise.)

ALESION, (Ἀλήσιον), Berg in Arkadien links an der Straße von Mantinea nach Tegea. Zunächst an dem Stadium v. Mant. stand am Fuße des Bergs ein Tempel des Poseidon Hippios; um den alten von Agamedes und Trophonios erbauten ließ Adrian einen neuen aufführen. Von ihm meldete die Sage Wunderbares. Weiterhin stand das steinerne Tropäon wegen des Siegs über den Agis und die Lakadamonier. Auf dem Berge selbst war ein Hain der Demeter. Sein Name sollte von der Irre (ἄλγῃ) der Thea entstanden seyn*). (Spohn.)

ALESIIUS, (Alexander), auch wol Alexander ab Ales genannt, nicht zu verwechseln mit dem berühmten Scholastiker des 13ten Jahrhunderts, Alexander von Hales*), berühmter lutherischer Theolog, namentlich von Melanchthon sehr geschätzt²⁾. Er war den 23. April 1500 zu Edinburg in Schottland aus einer angesehenen Familie geboren, und wurde, nachdem er sich eifrig auf das Studium der Scholastiker, besonders des Petrus Lombardus gelegt hatte³⁾, Canonicus

an der St. Andreaskirche in seiner Vaterstadt. In seinem 29. Jahre gab eine in einer Versammlung der angehefteten Schottischen Geistlichen gehaltene Rede, in welcher er das unzuchtige Leben Mancher unter ihnen auf das Kühnste angriff, besonders Veranlassung zu dem Haß des vielvermögenden Dompropstes, der sich getroffen gefühlt hatte, gegen ihn, und eine Folge dieses Hasses war, daß er zu verschiedenen Malen, zum Theil in die schmutzigsten Gefängnisse gesperrt wurde, aus welchen er endlich im J. 1532 durch Hilfe anderer Domherren entkam und nach Deutschland entfloß. Bis zum J. 1530 hatte das Studium der Scholastik ihn für Luther's Lehre blind gemacht, ja er war sogar als Gegner gegen dieselbe in öffentlichen Disputationen aufgetreten; die öffentliche Unterredung mit Patrik Hamilton, einem edlen Schotten aus königlichem Geblüte, und die Glaubensstandhaftigkeit, mit welcher dieser den Tod des Märtyrers starb⁴⁾, hatte ihm indeß die Augen geöffnet, wiewol er damals noch nicht, und auch nicht gleich nachher zu Luther's Partei übergang. Bald nach seiner Ankunft in Deutschland erklärte er sich jedoch laut dafür, daß es dem Laien erlaubt seyn müsse, das neue Testament in der Muttersprache zu lesen, und kam bei dieser Gelegenheit mit Johann Cochläus, dem eifrigsten Gegner Luther's⁵⁾ in einen theologischen Streit, welcher zu Schriften von beiden Seiten Veranlassung gegeben hat⁶⁾. Formlich zu Luther's Lehre scheint er erst zu Wittenberg, wohin er nach einem kurzen Aufenthalt zu Köln ging, und bis 1535 blieb, sich bekannt zu haben. In diesem Jahre begab er sich hierauf nach England, wohin König Heinrich VIII. Erklärung in Hinsicht der Unabhängigkeit seines Landes von dem römischen Stuhl ihn zog, lehrte aber schon 1540, ohne Zweifel durch die in England herrschenden Religionsverfolgungen geschreckt, wieder nach Deutschland zurück, und wurde Professor zu Frankfurt a. d. Oder, welches er aber im J. 1542 in Folge eines Streites plötzlich wieder verließ, und sich nach Leipzig wandte, wo er 1765 als Prof. der Theologie starb. Er war ein unruhiger, heftiger, in den Künsten der Dialektik besonders geübter Mann⁷⁾. Von seiner Gelehrsamkeit und seinem Ansehen unter den Theologen jener Zeit, zeugen seine Schriften, deren wir mehrere besitzen, theils exegetische: Exposit. Psalmorum; Disputat. in totam epistol. ad Romanos 1553.; Exposit. in epistolas ad Timoth. Commentar. in Evang. Johann.; theils dogmatische: de justificatione, de sancta Trinitate; theils polemische, außer den oben genann-

*) Pausan. VIII, c. X.

1) Wie in Panzers Annal. typogr. Vol. X. pag. 82. geschrieben ist, wo einige Schriften von ihm unter des alten Scholastikers Namen mit aufgeführt sind. 2) „Alesius patria Scotus, valde carus Philippo Melancthon rei Theologicae intelligentissimus et artifex excellens congruentium disputationum et vir dignitate atque doctrina exquisita praestans.“ Camerar. in vita Melanchth. (Ed. Lips. 1566. p. 338.) 3) Auch dieses hatte er mit dem alten Scholastiker gemein, der bekanntlich die erste Auslegung über Petrus des Lombarden libros Sententiarum geschrieben hat.

4) Exposit. Psalm. XXXVII. f. 163. cf. Georg. Buchanna: Rer. Scoticar. Lib. XIV. Ed. Francof. 1584. 8. p. 480. u. Dav. Hume's Gesch. v. England. Deutsche Uebers. Dresd. u. Leipz. B. 3. 1770. S. 234 u. 235. 5) Alex. Ales. Epist. contra decret. quodd. Episcoporum. in Scotia, quod prohibet legere N. T. libros lingua vernacula. 1533. 8. Panz. Ann. typogr. Vol. IX. p. 154. 6) Joh. Cochl. An expediat laicis legere N. T. libr. lingua vernac. Ad Scotiae regem Jacobum V. Disput. inter Alex. Ales. et Ioan. Cochlaeum 1533. und Alex. Ales. responsio ad Cochlaei calumnias. s. l. et a. (1534), gleichfalls an Jacob V. von Schottland. Panz. p. c. u. p. 155. Thomas. im unten anzuführ. B. p. 428. sqq. 7) Melanchth. Epist. ad Camerar. an mehreren Stellen citirt von Thomas; Camerar. vit. Melanchth. p. 338. f. oben Note 2.